

Unfall mit Motorrad – Fahrer stirbt

Kollision auf der Hildesheimer Straße

Bei einem Unfall in Alt-Laätzen ist ein Motorradfahrer am Wochenende so schwer verletzt worden, dass er wenig später im Krankenhaus starb. Ein Gutachter soll klären, ob sich der Fahrer des Autos, mit dem das Motorrad kollidierte, zuvor ein Rennen mit einem anderen Autofahrer geliefert hatte. Derzeit gebe es aber keine konkreten Hinweise darauf, Zeugen werden gesucht.

Der Vorfall ereignete sich am Sonnabend nahe der Kreuzung Eichstraße. Der 55-jährige Motorradfahrer, der aus Sarstedt stammt, wollte aus einem Grundstück nahe der Einmündung Kronsbergstraße auf die Hildesheimer Straße Richtung Hannover einbiegen. Zur gleichen Zeit waren nach Angaben der Polizei ein 54-jähriger Audi-Fahrer und ein 60-jähriger Passat-Fahrer mit überhöhter Ge-



Das Motorrad hat bei dem Unfall Feuer gefangen. FOTO: LIPPELT

schwindigkeit auf der Hildesheimer Straße unterwegs. Der Audi krachte gegen das Motorrad, der Fahrer wurde aus dem Sattel geschleudert, das Motorrad rutschte nahe dem Hochbahnsteig in einen VW-Lupo und fing Feuer. Die Hildesheimer Straße war fast vier Stunden lang gesperrt. Zeugen sollen sich unter Telefon (0511) 109 1888 melden. *mab/zi*

Infos zu Evakuierung verteilt

Wegen der für Sonntag, 26. März, geplanten Blindgängerentschärfung im Baugebiet an der Stadionbrücke gegenüber dem Siloah-Krankenhaus hat die Feuerwehr am Wochenende begonnen, Anwohner mit Flugblättern auf die Evakuierung hinzuweisen. Mitglieder von drei Freiwilligen Wehren verteilten Informationspapiere im betroffenen Gebiet zwischen Ricklingen und Linden-Mitte. Bei Luftbildauswertungen und Sondierungen waren Verdachtspunkte festgestellt worden.

Viele Anwohner zeigten sich froh, dass die Räumung keine spontane Aktion wird. „Danke fürs Informieren – so kann man sich rechtzeitig darauf einrichten“, sagte etwa eine Betroffene zu Sascha Limmer und seinen Kameraden von der Freiwilligen Feuerwehr Borum.

Entschärfung in Uetze: Ganz am Ostrand der Region ist im Ortsteil Uetze-Dollbergen gestern ein Blindgänger nahe der Raffinerie entschärft worden. Die Aktion verlief ohne Zwischenfälle. *mab/jod*

Mehr zum Thema unter haz.li/bombe

LESERFORUM

Haben Sie etwas auf dem Herzen, oder wollen Sie uns auf ein Thema aufmerksam machen? Dann rufen Sie uns doch an. Heute von 14 bis 15 Uhr erreichen Sie:

Saskia Döhner, Lokalredakteurin (0511) 518-2872



THEMA DES TAGES



Größte Schülerdemonstration Niedersachsens: Die Kundgebung vor dem Portikus des Landtags.

FOTOS: DRÖSE (2)

Als 15 000 Schüler einen Minister in die Knie zwangen

Gegen die Abi-Reform: Vor 30 Jahren gingen in Hannover protestierende Schüler auf die Straße / Die Initiatoren von damals feiern Jahrestag auf Mallorca

Von Saskia Döhner

Facebook und Whatsapp gab es noch nicht. Trotzdem gelang es einer Handvoll Schülervertreter vor 30 Jahren, innerhalb von sechs Wochen die bis heute größte Schülerdemonstration Niedersachsens auf die Beine zu stellen. „Wir hatten Festnetztelefon und Flugblätter“, erinnert sich Daniel Dunkhase, damals Sprecher des Landesschülerrates und Schüler an der Gesamtschule Brinkum bei Bremen, heute Unternehmensberater in Berlin. Mobilisiert wurde persönlich, nicht virtuell. „Ich bin ganz viel herumgefahren, habe Schulen in Gifhorn, Oldenburg und Osnabrück besucht und dort diskutiert“, sagt der damalige Vorsitzende des Landesschülerrates, Siamak Pourhassan (47), einst Gymnasiast aus Hameln, mittlerweile Chirurg.

Etwa 15 000 Jugendliche protestierten am 12. März 1987 gegen die geplante Oberstufenreform des CDU-Kultusministers Georg-Berndt Oschatz, aber auch gegen allgemeine Missstände in den Schulen. Die Großdemo stand am Ende einer landesweiten Aktionswoche. „Wir haben eine Restauration eines Schulsystems wie aus den Fünfzigerjahren befürchtet“, sagt Daniel Ternier. Der Abiturient von der Tellkampfschule war damals Vorsitzender des hannoverschen Stadtschülerrates. Heute ist er Anwalt für Verkehrsrcht.



1987 am Tisch: Protestorganisator Siamak Pourhassan (re.) sitzt Kultusminister Georg-Berndt Oschatz gegenüber.

Initialzündung war ein landesweiter Schülertag in der integrierten Gesamtschule (IGS) Linden Ende Januar 1987. „Die Forderungen von damals sind immer noch aktuell“, sagt Pourhassan. „Kleinere Klassen, mehr Lehrer, mehr Wahlfreiheit in der Oberstufe, mehr Chancengleichheit, Durchlässigkeit

Darum ging es damals – und so ist es heute

1987 wendete sich der Schülerprotest in Hannover gegen eine Einschränkung der Wahlmöglichkeiten in der Oberstufe, die Abschaffung des Kurssystems, die Verdrängung gesellschaftswissenschaftlicher Fächer wie Gemeinschaftskunde und die Verpflichtung,

Deutsch, Mathematik und eine Fremdsprache bis zum Abschluss zu behalten. Zudem ging in Niedersachsen das Drohgespenst von der geplanten Einführung von Studiengebühren um: 1000 Mark sollte der Hochschulbesuch angeblich pro Semester bald kosten.

Heute ist die zurückreformierte Oberstufe wie damals wieder dreijährig. Die Wahlfreiheit ist tatsächlich verringert: Mathematik etwa darf nicht abgewählt werden. Die Studiengebühren betragen zwischenzeitlich 500 Euro – aber auch sie sind wieder abgeschafft.



2017 auf Mallorca: Siamak Pourhassan (v. li.), Daniel Ternier und Daniel Dunkhase feiern die Aktion von damals. FOTO: PRIVAT

auch manchen Schulleiter, der so viel Rebellentum bei seinen Schülern nicht gewohnt war. Es sei keineswegs nur eine Bewegung der IGS-Schüler gewesen, wie es der Philologenverband behauptete, betonten Dunkhase, Ternier und Pourhassan. Auch viele Gymnasiasten, sowohl Oberstufenschüler wie auch Neunt- und Zehntklässler, skandierten vor dem Landtag „Paris, Madrid, Hannover“. In ganz Europa demonstrierten in den Achtzigerjahren Schüler und Studenten.

Kultusminister Oschatz wurde vom Sturm der Protestbewegung weggefegt. Er trat im April 1987 zurück, auch sein Nachfolger Prof. Wolfgang Knies (CDU) musste nach nur einem Jahr seinen Hut nehmen. Nach dem Regierungswechsel 1990 wurde Prof. Rolf Wernstedt Kultusminister. Er hatte die demonstrierenden Schüler 1987 unterstützt.

Den Jahrestag des Protests feiern Pourhassan, Dunkhase und Ternier auf Mallorca. An die Großdemonstration, bei der auch Gerhard Schröder sprach, erinnern sie sich gern. Ist ihnen die Schülergeneration 2017 zu brav? „Nein“, sagt Pourhassan. Immer wieder gebe es Schüler, die für ihre Rechte einträten: „Das finde ich gut.“ Mobilisieren könne man heute aber leichter als 1987 – per Knopfdruck auf dem Smartphone.

Mehr zum Thema unter haz.li/demo

„Die Schüler lernen und handeln“

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit zeichnet Sophienschule aus

Von Bärbel Hilbig

An der Sophienschule setzen Schüler sich regelmäßig aktiv mit der Judenverfolgung im Nationalsozialismus auseinander. Gestern bekam das Gymnasium dafür bei einer Feierstunde zur „Woche der Brüderlichkeit“ die Abraham-Plakette der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hannover verliehen. „Die Schüler lernen, und sie handeln“, lobte der Vorsitzende der Gesellschaft, Ewald Wirth, im Haus der Region. So richten die Jugendlichen den zentralen Gedenktag für die Opfer des Holocaust aus, mit der Gedenkstätte Ahlem hat die Schule einen Kooperationsvertrag geschlossen. Bis 1938 hatten viele jüdische



Empathie ist wichtig: Schulleiterin Brigitte Helm (Mitte) und Oberstufenkoordinator Matthias Zeidler (links von ihr) mit Ewald Wirth (rechts von ihr).

Schülerinnen das Gymnasium besucht, berichtet Schulleiterin Brigitte Helm. „Wir freuen uns, dass wir wieder jüdische Schüler und solche aus anderen Religionsgemeinschaften haben.“ Kultusminis-

terin Frauke Heiligenstadt betonte, mit christlichen und jüdischen Werten seien menschenfeindliche Weltbilder nicht vereinbar, wie sie Pegida und AfD vertreten. Regio-Präsident Hauke Jagau äußerte Sorge um die Standfestigkeit der Demokratie angesichts von Meinungsmanipulation durch Falschinformationen, sogenannten Fake News. „Es ist nicht mehr überprüfbar, wer Informationen im Internet sendet und wie wahr sie sind.“ Gründliche Bildung und die Entwicklung von Empathie seien deshalb umso wichtiger.

Mit der Abraham-Plakette würdigt die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit seit 2012 Schulen, die die Erinnerung an die Verfolgung jüdischer Bürger wachhalten.

Polizeiauto prallt gegen Straßenbaum

Verfolgtem Mercedes gelingt die Flucht

Bei einer Verfolgungsjagd hat am Sonnabend gegen 5.30 Uhr ein 29-jähriger Polizeikommissar am Steuer eines Streifenwagens die Kontrolle über das Fahrzeug verloren. Es kam von der Ecke von Ferdinand-Wallbrecht-Straße und Niedersachsenring nach rechts von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Straßenbaum.

Der Streife war in der Böderkerstraße ein dunkler Mercedes GLK mit Hamelner Kennzeichen aufgefallen, dessen Fahrer mit dem Handy hantierte. Als die Beamten ein Haltezeichen setzten, gab der Mercedes-Fahrer Vollgas. Er fuhr auf seiner Flucht in falscher Richtung durch eine Einbahnstraße und missachtete mehrfach das Rotlicht von Ampeln. Durch den Unfall des Streifenwagens entkam er.

Der Polizist auf dem Beifahrersitz zog sich eine Handverletzung zu, das Auto erlitt Totalschaden. Vom Kennzeichen des Mercedes sind nur die Buchstaben HM für Hameln bekannt. Außerdem haben die Beamten gesehen, dass eine Beifahrerin mit an Bord war. Der Verkehrsunfalldienst sucht nun Zeugen, die sich unter (05 11) 109 1888 melden können. *se*

Hannoversche Allgemeine HAZ

Gegründet 1893 von Dr. h. c. August Madsack

Herausgeber:
Verlagsgesellschaft
Madsack GmbH & Co. KG
Geschäftsführung: Thomas Düffert (Vors.),
Christoph Rühl, Marc Zeimetz

Chefredakteur:
Hendrik Brandt
Stellvertreterin: Hannah Suppa
chefredaktion@haz.de - (05 11) 518-18 01

VERANTWORTLICH FÜR:

Nachrichten (Politik/Wirtschaft): Volker Goebel
news@haz.de - (05 11) 518-18 01

Niedersachsen: Michael B. Berger
niedersachsen@haz.de - (05 11) 518-18 24

Kultur: Ronald Meyer-Arlt
kultur@haz.de - (05 11) 518-18 32

Sport: Heiko Rehberg
sport@haz.de - (05 11) 518-18 40

Produktionsleitung: Birgit Dralle-Bürgel
produktion@haz.de - (05 11) 518-18 70

Hannover und Region: Felix Harbart
hannover@haz.de - (05 11) 518-18 52

Umland Nord-Ost: Antje Bismark
nordost@haz.de - (05 136) 97 81 00

Umland Nord-West: Markus Holz
nordwest@haz.de - (05 131) 46 72 40

Umland Süd: Björn Franz
sued@haz.de - (05 08) 64 21 10

*Madsack Heimatzeitungen GmbH & Co. KG

Die HAZ ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)
Chefredakteur: Wolfgang Büchner
Mitglieder der Chefredaktion: Rüdiger Ditz,
Marco Fenske, Matthias Koch
Newsroom-Leitung: Stefanie Gollasch, Jörg Kallmeyer
Nachrichtengeneratoren: dpa, epd

ANZEIGEN:

Günter Evert (verantwort.)
Verlag und Redaktion:
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG,
August-Madsack-Str. 1, 30559 Hannover
Postanschrift: 30148 Hannover

Druck:
Oppermann Druck- und Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
Gutenbergstr. 1, 31552 Rodenberg

Verlag (05 11) 518-0
Kleinanzeigen Privatkunden 08 00-12 34 01*
Kleinanzeigen Geschäftskunden

08 00-123 44 02*
Anzeigenaufnahme im Internet www.haz.de
Telefax Kleinanzeigen 08 00-123 44 10*
Abonnentenservice 08 00-123 43 04*
Telefax Abonnentenservice 08 00-123 43 09*

* Kostenlose Servicenummer

HAZ-Online www.haz.de
Twitter www.twitter.com/haz
Facebook www.facebook.com/haz

HannoverscheAllgemeine
Erscheinungsweise: werktäglich morgens. Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 39,90 € (einschließlich Zustellkosten und 7% = 2,61 € Mehrwertsteuer) oder durch die Post 42,40 € (einschließlich Portoanteil und 7% = 2,77 € Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und den Online-Zugang zu den bezahlpflichtigen Inhalten auf haz.de 2 € (einschließlich 19% Mehrwertsteuer = 0,32 €). Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von sechs Wochen zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Hannover.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in allen ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 76
Amtl. Organ der Niedersächs. Börse zu Hannover